

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Cornelia Hirsch, Inge Höger, Ulla Jelpke, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.**

**– Drucksache 16/10773 –**

### **Bewertung der Bundesregierung zu Bildungs- und Kooperationsangeboten der Bundeswehr in Hochschulen**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Jugendoffiziere der Bundeswehr sind nicht nur an Schulen sondern auch an Hochschulen präsent. Neben Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Exkursionen wird das interaktive Simulationsspiel Pol&IS (Politik & internationale Sicherheit) angeboten, bei dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem Politik-, einem Wirtschafts- und einem Militärbaustein Entwicklungen in den internationalen Beziehungen nachspielen.

Der aktuelle „Jahresbericht der Jugendoffiziere der Bundeswehr“ führt an, dass die Arbeit der Jugendoffiziere „in Einvernehmen mit den Kultusministerien der Länder“ (siehe Seite 1) erfolgt. Außerdem wird festgestellt, dass die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten sich „deutlich schwieriger als mit den Schulen“ (siehe Seite 8) gestaltet. Dennoch bestehe „vereinzelt Interesse an einer Zusammenarbeit“ (ebenda). In einigen Fällen gebe es auch „erfreulich intensive Kooperationen, die von POL&IS-Simulationen über einzelne Vorträge bis hin zu Vortragsreihen reichten. Dabei konnten die Studenten zum Teil sogar Scheine oder Zulassungsvoraussetzungen erwerben.“ (ebenda).

Neben der Arbeit der Jugendoffiziere gibt es längerfristig angelegte Kooperationsprojekte der Bundeswehr mit Hochschulen. Ein Beispiel ist der an der Universität Potsdam eingerichtete Master-Studiengang „military studies“.

1. In welchen Hochschulen wurde das Simulationsspiel Pol&IS seit dem Wintersemester 2006/07 durchgeführt (bitte mit Angabe des Semesters und der Anzahl der jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufschlüsseln)?

In folgenden Hochschulen/Universitäten wurde die Simulation POL&IS seit dem Wintersemester 2006/2007 durchgeführt:

- Hochschule Vechta, Sommersemester 2006,  
ca. 40 Teilnehmer/Teilnehmerinnen

- Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Sommersemester 2007, 45 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, Sommersemester 2008, 25 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Rheinische Friedrich-Wilhelm Universität Bonn, Wintersemester 2007/2008, 26 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Katholische Fachhochschule Münster, Sommersemester 2008, 52 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Universität Kassel, Wintersemester 2007/2008, 50 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Universität Erfurt, Wintersemester 2006/2007, 51 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Universität Erfurt, Sommersemester 2007, 36 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Universität Erfurt, Wintersemester 2007/2008, 46 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Universität Erfurt, Sommersemester 2008, 55 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Fachhochschule Schmalkalden, Wintersemester 2007/2008, 40 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Universität Leipzig, Sommersemester 2008, 48 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Fachhochschule Potsdam, Sommersemester 2007, 36 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Sommersemester 2007, 33 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Sommersemester 2008, 35 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Europäische Wirtschaftshochschule Berlin, Wintersemester 2006/2007, 22 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Euro-Business-College Berlin, Sommersemester 2007, 43 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Fachhochschule Verwaltung und Recht Berlin, Wintersemester 2007/2008, 39 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Universität der Künste Berlin, Wintersemester 2007/2008, 15 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Europäische Wirtschaftshochschule Berlin, Wintersemester 2007/2008, 24 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Universität der Künste Berlin, Wintersemester 2007/2008, 12 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Universität Oldenburg, Sommersemester 2008, 50 Teilnehmer/Teilnehmerinnen

- Friedrich Alexander Universität Nürnberg-Erlangen,  
Sommersemester 2007,  
45 Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Friedrich Alexander Universität Nürnberg-Erlangen,  
Sommersemester 2008,  
47 Teilnehmer/Teilnehmerinnen

2. In welchen Hochschulen ist die Durchführung des Simulationsspiel Pol&IS in diesem und den folgenden Semestern geplant?

In folgenden Hochschulen/Universitäten ist die Durchführung der Simulation POL&IS in diesem und den folgenden Semestern geplant:

- Fachhochschule Köln, Wintersemester 2008/2009
- Universität Köln, Wintersemester 2008/2009
- Katholische Fachhochschule Münster, Wintersemester 2008/2009
- Universität Siegen, Wintersemester 2008/2009
- Universität Erfurt, Wintersemester 2008/2009
- Universität Leipzig (noch keine Terminfestlegung)
- Fachhochschule Potsdam (noch keine Terminfestlegung)

3. a) Welche Kosten sind der Bundesregierung bisher seit dem Wintersemester 2006/07 für die Durchführung des Simulationsspieles Pol&IS an Hochschulen entstanden?

Bei der Durchführung der Simulation POL&IS entstehen Personalkosten durch den Einsatz der Jugendoffiziere sowie Sachkosten für die Verpflegung und ggf. Unterbringung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen. Insgesamt sind der Bundesregierung seit dem Wintersemester 2006/2007 Kosten in Höhe von ca. 50 000 Euro entstanden.

b) Wie hoch sind die durchschnittlichen Kosten pro Simulationsspiel an den Hochschulen, die die Bundesregierung übernimmt?

Die durchschnittlichen Kosten pro Simulation mit/an den Hochschulen/Universitäten belaufen sich auf ca. 2 100 Euro.

4. Wie bewertet die Bundesregierung den Lerneffekt des Simulationsspiels Pol&IS in Bezug auf friedliche Konfliktlösung und Konfliktprävention?

Die Bundesregierung bewertet den Lerneffekt der Simulation POL&IS in Bezug auf friedliche Konfliktlösung und Konfliktprävention als umfassend und positiv.

5. a) Inwieweit werden Militäreinsätze im Rahmen des Simulationsspieles Pol&IS als legitimes Mittel der Politik dargestellt?

Als Abbildung der weltweiten sicherheitspolitischen Realität berücksichtigt POL&IS alle Konfliktlösungsstrategien.

- b) Wie bewertet die Bundesregierung die Darstellung über die Notwendigkeit oder Nicht-Notwendigkeit von Militäreinsätzen im Rahmen des Simulationsspieles Pol&IS?

Ziel der Simulation ist es, Konflikte stets politisch zu lösen. Die Notwendigkeit von Militäreinsätzen wird nicht dargestellt.

- c) Welchen Stellenwert nehmen völkerrechtliche Rahmenbedingungen zur internationalen Konfliktlösung in dem genannten Simulationsspiel ein?

Die völkerrechtlichen Rahmenbedingungen zur internationalen Konfliktlösung nehmen in der Simulation den zentralen Stellenwert ein.

6. a) Mit welchen Hochschulen bestehen die im „Jahresbericht der Jugendoffiziere der Bundeswehr“ angeführten „erfreulich intensiven Kooperationen“?

Mit nachstehend aufgeführten Hochschulen/Universitäten bestehen erfreulich intensive Kooperationen:

- Universität Tübingen
- Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg
- Christian Albrechts Universität Kiel
- Universität Bremen
- Georg August Universität Göttingen
- Universität Erfurt
- Universität Köln
- Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer
- Katholische Fachhochschule Münster
- Universität Kassel
- Technische Universität Kaiserslautern
- Universität Bonn
- Universität Duisburg
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus
- Europäische Wirtschaftshochschule Berlin
- Universität der Künste Berlin
- Friedrich Alexander Universität Nürnberg-Erlangen
- Merkur Internationale Fachhochschule Karlsruhe

- b) Welche konkreten Anknüpfungspunkte haben eine Zusammenarbeit mit den betreffenden Hochschulen ermöglicht?

Konkrete Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit mit den betreffenden Hochschulen/Universitäten ergeben sich durch die Angebote der Jugendoffiziere, die von POL&IS-Simulationen über einzelne Vorträge bis hin zu Vortragsreihen reichen, Anfragen der Hochschulen/Universitäten sowie persönliche Kontakte zum Lehrkörper.

c) Wie gestalten sich diese Kooperationen im Einzelnen?

Die Kooperationen gestalten sich im Einzelnen wie folgt:

- Einladungen der Hochschulen/Universitäten zu Veranstaltungen
- Durchführung von POLI&IS Simulationen
- Halten von Fachvorträgen
- Mitwirken an Vortragsreihen
- Anbieten von sicherheitspolitischen Seminaren

7. a) Welche Vortragsreihen der Jugendoffiziere fanden seit dem Wintersemester 2006/07 an welchen Hochschulen statt?

Folgende Vortragsreihen wurden von den Jugendoffizieren seit dem Wintersemester 2006/2007 durchgeführt:

- „Die Auslandseinsätze der Bundeswehr“ an der Universität Köln
- „Die Auslandseinsätze der Bundeswehr“ an der Technischen Universität Kaiserslautern
- Seminar „Politik und Internationale Sicherheit“ an der Universität Erfurt
- Seminar „Grundzüge der internationalen Sicherheits- und Verteidigungspolitik in Theorie und Praxis“ an der Universität Erfurt

b) Welche Themen behandelten die unter Frage 7a genannten Vortragsreihen?

Folgende Themen behandelten die unter Frage 7a genannten Vortragsreihen:

- Die Auslandseinsätze der Bundeswehr am Beispiel ISAF und OEF
- Die Einbindung der Bundeswehr in internationale Organisationen
- Die Funktionsweise der Vereinten Nationen
- Einsatzerfahrungen in Bosnien Herzegowina
- Grundzüge der Sicherheitspolitik
- Konflikte, Krisen & Kriege
- Internationale Sicherheitsarchitektur
- Internationaler Terrorismus
- Konfliktanalyse Afghanistan
- Legitimation, Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr

c) Welche Referentinnen und Referenten waren zu den unter Frage 7a genannten Vortragsreihen eingeladen?

Zu den unter Frage 7a genannten Vortragsreihen waren folgende Referenten/Referentinnen eingeladen:

Ausschließlich Jugendoffiziere:

- „Die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik“ an der Universität Bielefeld
- „Die Auslandseinsätze der Bundeswehr“ an der Technischen Universität Kaiserslautern
- Seminar „Politik und Internationale Sicherheit“ an der Universität Erfurt

- Seminar „Grundzüge der internationalen Sicherheits- und Verteidigungspolitik in Theorie und Praxis“ an der Universität Erfurt

Parlamentarischer Staatssekretär a. D. Wilz, Parlamentarischer Staatssekretär a. D. Würzbach, Brigadegeneral Bischoff:

- „Die Auslandseinsätze der Bundeswehr“ an der Universität Köln

8. a) An welchen Hochschulen kam es seit dem Wintersemester 2006/07 zu Vorträgen von Jugendoffizieren?

An folgenden Hochschulen/Universitäten kam es seit dem Wintersemester 2006/2007 zu Vorträgen von Jugendoffizieren:

- Universität Erfurt
- Fachhochschule Verwaltung und Recht Berlin
- Fachhochschule Wirtschaft und Technik Berlin
- Universität Köln
- Technische Universität Kaiserslautern
- Universität Bonn
- Universität Bielefeld
- Hochschule Vechta
- Universität Bremen
- Universität Greifswald

- b) Zu welchen Themen wurde referiert?

Zu folgenden Themen wurde referiert:

- Universität Erfurt:
  - Grundzüge der Sicherheitspolitik
  - Konflikte, Krisen & Kriege
  - Internationale Sicherheitsarchitektur
  - Internationaler Terrorismus
  - Konfliktanalyse Afghanistan
  - Legitimation, Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr
- Fachhochschule Verwaltung und Recht Berlin:
  - Risikoanalyse und Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr
- Fachhochschule Wirtschaft und Technik Berlin
  - Risikoanalyse und Öffentlichkeitsarbeit der Bundeswehr
- Universität Köln
  - Die Auslandseinsätze der Bundeswehr
- Technische Universität Kaiserslautern
  - Die Auslandseinsätze der Bundeswehr
- Universität Bonn
  - Die Auslandseinsätze der Bundeswehr
- Universität Bielefeld
  - Die Auslandseinsätze der Bundeswehr

- Hochschule Vechta
  - Wehrpflicht im 21. Jahrhundert
  - Die Auslandseinsätze der Bundeswehr
  - Armee im Einsatz
  - Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP)
  - Akteure im europäischen Sicherheitsgefüge
- Universität Bremen
  - Wehrpflicht im 21. Jahrhundert
  - Die Auslandseinsätze der Bundeswehr
  - Armee im Einsatz
  - Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP)
  - Akteure im europäischen Sicherheitsgefüge
- Universität Greifswald
  - Wehrpflicht im 21. Jahrhundert
  - Die Auslandseinsätze der Bundeswehr
  - Armee im Einsatz
  - Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP)
  - Akteure im europäischen Sicherheitsgefüge

9. a) An welchen Hochschulen und in welchen Studiengängen können Studierende für die Teilnahme an Angeboten der Jugendoffiziere Scheine oder Zulassungsvoraussetzungen erwerben?

An folgenden Hochschulen/Universitäten können die Studenten/Studentinnen für die Teilnahme an Angeboten der Jugendoffiziere Scheine oder Zulassungsvoraussetzungen erwerben:

- Merkur Internationale Fachhochschule Karlsruhe im Bachelor Studiengang „International Business“
- Universität Erfurt im Bachelor Studiengang „Studium Fundamentale + Berufsfeld“
- Europäische Wirtschaftshochschule Berlin,
- Euro-Business-College Berlin,
- Fachhochschule Verwaltung und Recht Berlin,
- Universität der Künste Berlin,
- Universität Hamburg, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik im Studiengang „Internationale Politik“

- b) Worum handelt es sich bei den unter Frage 9a genannten Scheinen oder Zulassungsvoraussetzungen konkret?

Bei den unter Frage 9a genannten Scheinen oder Zulassungsvoraussetzungen handelt es sich für die Bachelor Studiengänge in Karlsruhe, Erfurt und Hamburg um ECTS-Punkte (European Credit Transfer System-Punkte), die an die Studenten für die Teilnahme vergeben werden.

Die Vergabe von Punkten sowie Scheinen obliegt ausschließlich dem Lehrpersonal der Hochschulen/Universitäten.

- c) Handelt es sich bei den unter Frage 9a genannten Studiengängen um akkreditierte Studiengänge?

Es handelt sich um anerkannte Studiengänge nach den jeweiligen Prüfungsordnungen der Hochschulen/Universitäten.

- d) Seit wann besteht an den jeweiligen Hochschulen die Möglichkeit zum Erwerb von Scheinen oder Zulassungsvoraussetzungen bei Teilnahme an den Angeboten der Jugendoffiziere?

Die Möglichkeit zum Erwerb von Scheinen oder Zulassungsvoraussetzungen bei Teilnahme an den Angeboten der Jugendoffiziere besteht im Einzelnen wie nachstehend aufgeführt:

- Merkur Internationale Fachhochschule Karlsruhe im Bachelor Studiengang „International Business“ seit 2006
- Universität Erfurt im Bachelor Studiengang „Studium Fundamentale + Berufsfeld“ seit 2007
- Europäische Wirtschaftshochschule Berlin Studiengang „Master of Business Art“, seit 2003
- Euro-Business-College Berlin Studiengang „Master Betriebswirtschaftslehre“, seit 2006
- Fachhochschule Verwaltung und Recht Berlin Studiengang „Public Management“, seit 2002
- Universität der Künste Berlin Studiengang „Mediendesign“, seit 2001
- Universität Hamburg, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik im Studiengang „Master in Peace and Security Studies“ seit 2004

10. Wie bewertet die Bundesregierung die Möglichkeit, dass Studierende für die Teilnahme an Angeboten der Jugendoffiziere Scheine oder Zulassungsvoraussetzungen erwerben können?

Die Bundesregierung bewertet die Möglichkeit, dass Studierende für die Teilnahme an Angeboten der Jugendoffiziere Scheine oder Zulassungsvoraussetzungen erwerben können, positiv.

11. In welcher Weise wird über die Angebote der Jugendoffiziere für Hochschulen informiert?

Über die Angebote der Jugendoffiziere für Hochschulen/Universitäten wird in folgender Weise informiert:

- Durch regelmäßige Anschreiben der Jugendoffiziere
- Persönliche Gespräche mit Professoren und Dozenten
- Homepage der Bundeswehr – [www.jugendoffizier.de](http://www.jugendoffizier.de)

12. Welche Regelungen, Weisungen und sonstige Vereinbarungen bestehen bei den Kultusministerien der Länder bezüglich der Arbeit der Jugendoffiziere an den Hochschulen (bitte unterschiedliche Vereinbarungen der Länder einzeln aufschlüsseln)?

Über die Regelungen, Weisungen und sonstige Vereinbarungen bei den Kultusministerien der Länder bezüglich der Arbeit der Jugendoffiziere an den Hochschulen/Universitäten liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

13. Wie erklärt sich die Bundesregierung die im „Jahresbericht der Jugendoffiziere der Bundeswehr“ genannte relativ schwierige Kooperation der Jugendoffiziere der Bundeswehr mit Hochschulen?

Das Lehrpersonal der Hochschulen/Universitäten entscheidet frei, unabhängig und individuell über eine Kooperation mit Jugendoffizieren.

14. Welche Planungen sind der Bundesregierung für die zukünftige Ausrichtung und Konzeption der Arbeit der Jugendoffiziere an Hochschulen bekannt?

Studierende an den Hochschulen/Universitäten gehören zur Zielgruppe der Informationsarbeit der Bundesregierung und somit stehen ihnen auch weiterhin die Angebote der Jugendoffiziere zur Verfügung.

15. a) In welcher Weise unterstützt die Bundesregierung friedenspolitische Initiativen in der Durchführung von Bildungsarbeit an Hochschulen?

Der Bundesregierung sind keine friedenspolitischen Initiativen zur Durchführung von Bildungsarbeit an Hochschulen bekannt.

- b) In welcher Höhe stellt die Bundesregierung Mittel für friedenspolitische Arbeit an Hochschulen zur Verfügung?

Auf die Antwort zu Frage 15a wird verwiesen.

16. a) Wie bewertet die Bundesregierung den an der Universität Potsdam eingerichteten Master-Studiengang „military studies“?

Die Bundesregierung bewertet den an der Universität Potsdam eingerichteten Master-Studiengang „military studies“ positiv.

- b) Welches Engagement finanzieller oder organisatorischer Art hat die Bundeswehr nach Kenntnis der Bundesregierung zu diesem Studiengang beigetragen?

Das Militärgeschichtliche Forschungsamt (MGFA) und das Sozialwissenschaftliche Institut der Bundeswehr (SOWI) unterstützen den Studiengang durch Lehrbeauftragte. Das MGFA stellt der Universität Potsdam zudem Räume für Lehrveranstaltungen des Studienganges zur Verfügung. Mittel aus dem Einzelplan 14 wurden nicht eingesetzt.

- c) Welche Ziele bildungs- oder forschungspolitischer Art sind aus Sicht der Bundesregierung mit einem Engagement der Bundeswehr in diesem Studiengang verbunden?

Die Forschungseinrichtungen der Bundeswehr profitieren von einer Kooperation mit der universitären Lehre. Für das MGFA hat dies der Wissenschaftsrat in seiner Stellungnahme zum MGFA vom 19. Mai 2006 festgestellt.

Die bildungspolitischen Ziele des Studiengangs liegen in der Verantwortung des Landes Brandenburg.

17. a) Welche weiteren Kooperationsprojekte der wissenschaftlichen Einrichtungen der Bundeswehr mit Hochschulen gibt es?

Das MGFA beteiligt sich an dem Kooperationsprojekt „Berliner Mauer“.

Das SOWI beteiligt sich an folgenden Kooperationsprojekten:

- Evaluation der Konstanzer Dilemma-Diskussion
- Masterstudiengang „military studies – Militärgeschichte/Militärsoziologie“

Die Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München beteiligen sich an folgenden Kooperationen:

- Wirklichkeitserzählungen
- Management and Economics of Scale in international Trade
- Simulation Model for Complexity of Collaboration in Virtual Organisations
- Wertrelevanzforschung
- Wettbewerb, Kooperation und Kontrolle als Steuerungsinstrumente im Recht des Gesundheitswesens
- Deutsch-Chinesische Beziehungen
- Sozialpolitik im internationalen Vergleich, insbesondere Deutschland und Bulgarien
- Geschichte und Zukunftsperspektiven sozialer Sicherungssysteme
- Modell zur Erklärung von Ankereffekten in der menschlichen Urteilsbildung
- Repräsentation von Geschichte und aktuelle Einstellungen
- Neurale Korrelate des Selbst- und Fremdbewusstseins
- Aufbau einer Datenbank zur Bestandserschließung und Dokumentation der mitteldeutschen Papyrussammlungen
- Selbstzeugnisse im deutschsprachigen Raum des Mittelalters und der frühen Neuzeit
- Geschichte der Krankenpflege in den deutschen Kolonien
- Aufbau und Frieden in Europa – Deutsch-Französische Beziehungen
- Bürgersoldaten in der Revolution von 1848/1949
- Westintegration der Bundesrepublik
- Effizientes Engineering von Gebäudeautomationssystemen
- Formalisierte Prozessbeschreibung

- Technisches Spritzen
- Fahrermodelle und Kopplung von Fahrsimulation
- Passive Sicherheit
- Einfluss der Fahrdynamikregelung auf die Sicherheit von N1-Fahrzeugen bei unterschiedlichen Beladungszuständen
- Inzylindergasentnahme
- Verwundbarkeit von Marinesystemen
- Schutz von Personen mit Herzschrittmachern
- Schutz von High Power (HPM)- und Ultra Wide Band (UWB)-Wirkungen
- Elektromagnetische Wirkungen auf IT-Systeme
- Curriculum development in Renewable Energy Technologies in Central Asia Universities
- Unternehmen im „Dritten Reich“ und zu Wirtschaftseliten in Frankreich und Deutschland
- Wirtschafts-, Unternehmens- und Technikgeschichte
- Unternehmen im „Dritten Reich“
- „K-Theory of cyclotomic fields“
- „Fitting ideals and Stickelberger elements“
- „Computations over non-discrete structures“
- „Open Research“
- „Targeted Reuse and Generation of Teaching Materials“
- „Emvisio-Embedded“
- „Verteilte und kollektive Simulation“
- „Validation of Stochastic Systems II“
- „Open Sesame + CASPA“
- „Product Lifecycle Management“
- Hybridantriebe für Kraftfahrzeuge
- Elektrische Antriebe für „More Electric Engine“
- Ergometer für querschnittsgelähmte Patienten
- „CoTeSys“ (Cognition for Technical Systems)

Die wissenschaftlichen Einrichtungen des Sanitätsdienstes der Bundeswehr führen folgende Kooperationen durch:

- Evaluation der Konstanzer Dilemma-Diskussion Masterstudiengang
- Weiterentwicklung der biologischen Dosimetrie zur Messung von Strahlenbelastung
- Weiterentwicklung des Strahlenunfallmanagements
- Weiterentwicklung der Diagnostik von potentiellen biologischen Kampfstoffen und der durch diese hervorgerufene Erkrankungen
- Entwicklung neuer therapeutischer Optionen bei Krankheiten, welche durch potentielle biologische Kampfstoffe hervorgerufen werden können

- Untersuchung zur Pathophysiologie der Wirkung von Hautkampfstoffen und daraus abgeleitet die Untersuchung neuer therapeutischer Optionen
- Entwicklung neuer therapeutischer Optionen bei Nervenkampfstoffvergiftung
- Weiterentwicklung der sportmedizinischen und ergonomischen Leistungsdiagnostik
- Flugmedizin
- Tauchmedizin insbesondere zu Fragen des oxidativen Stresses bei hyperbarer Sauerstoffexposition
- Arbeitsmedizin insbesondere zu Fragen der arbeitsmedizinischen Toxikologie

Die Akademie für Information und Kommunikation (AkBwInfoKom) beteiligt sich an folgenden Kooperationsprojekten:

- Sicherheitspolitische Kommunikation zu ausgewählten aktuellen Themenfeldern der Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Die Forschungseinrichtungen des Rüstungsbereichs im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung beteiligt sich an folgenden Kooperationen:

- Entwicklung und Erprobung eines dynamischen Elektro-Rheologischen Aktors
- Echtstoff Mikromengen-Prüfkörper
- Fluoreszenzspektromie
- Handschuhstest für Explosivstoffe
- Lasertechniken zur Detektion von Improved Explosive Devices IEDs Laser Induced Explosiv Detection (LIED)
- Mobile Sensorik für explosionspezifische Verbindungen
- Schnelle Identifikation von Explosivstoffen und Strategien für das Aufspüren von IED-typischen Signaturen
- Grundsatzuntersuchungen und Optimierungen Laser-Minen-Suchnadel
- Herstellung und Charakterisierung von Explosiv-Komponenten
- Schockfestigkeit von Intensive High Explosives (IHE)
- Synthese und Stabilität von Nitrosoarkaditen
- Bruchmechanische Untersuchungen an reibrührgeschwächten Aluminiumverbindungen
- Biomechanische Evaluierung von Kampfstiefeln
- Garnfärbung auf Aramid
- Walschutz, Unterwasserkommunikation, Sonar
- Sonar-Bildverarbeitung
- Akustische Modellierung
- Meeresbodeneigenschaften
- BMBF Verbundprojekt „Semipermeable Anzüge für Einsatzkräfte“ SAFE

- BMBF Verbundprojekt „Echtzeitnahe Spurenanalyse von luftübertragenen Kampfstoffen und Explosivstoffen“ (EXAKT)
- Antipox-Single-Chain-Binder im Immunassay
- Entwicklung monoklonaler Antikörper
- Schnelldiagnostik biologischer Agenzien Terra Hertz (THZ)
- Schnelldiagnostik biologischer Agenzien Laser Induced Breakdown Spektroskopie (LIBS)
- Studie Mikroemulsionen
- Physiologisches Monitoring bei Persönlicher Schutzausstattung (PSA)
- Verfahrensoptimierung Nachweis Mikroorganismen
- Konzeptionelle Untersuchungen zur Optimierung der Steuerung eines Labor-Hitzeblitzsimulators
- Elektromagnetische Wirkungen auf IT-Systeme
- Schutz vor High Power Microwaves (HPM) und Ultra Wide Band (UWB) Wirkungen
- Integralgleichungsansätze

b) Welche weiteren Kooperationsprojekte der wissenschaftlichen Einrichtungen der Bundeswehr mit Hochschulen sind geplant?

Zurzeit haben das MGFA und das SOWI keine weiteren Kooperationsprojekte mit Hochschulen/Universitäten geplant.

Die Universitäten der Bundeswehr werden auch zukünftig weitere Kooperationsprojekte mit anderen Hochschulen/Universitäten im In- und Ausland durchführen. Detaillierte Planungen liegen hierzu noch nicht vor.

Die wissenschaftlichen Institute des Sanitätsdienstes der Bundeswehr werden auch zukünftig Kooperationen mit Hochschulen/Universitäten durchführen. Detaillierte Planungen liegen hierzu noch nicht vor.

Die AkBwInfoKom plant auch zukünftig weitere Kooperationen im Rahmen der sicherheitspolitischen Kommunikation zu ausgewählten aktuellen Themenfeldern der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Detaillierte Planungen liegen hierzu noch nicht vor.

Die Forschungseinrichtungen des Rüstungsbereichs im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Verteidigung werden auch künftig Kooperationen mit Hochschulen/Universitäten durchführen. Geplant ist bisher eine Kooperation zum „Thermophysiologischen Handmodell“. Weitere detaillierte Planungen liegen bisher noch nicht vor.





